

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

154 (4.4.1915) 1. Blatt

Deutschland.

Berlin, 3. April 1915. Falsche Auffassungen.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt... Das ganze deutsche Volk müsse erkennen, daß dieser große Krieg mehr als irgendeiner zuvor nicht nur mit Eisen, sondern auch mit Geld geführt wird...

Was das für politische Kreise sind, in denen diese Auffassung herrscht, wissen wir nicht. Gut unterrichtet können sie aber schon deswegen nicht sein, weil sie von falschen Voraussetzungen ausgehen...

Weizen- und Roggenmehl.

Berlin, 1. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird folgendes bekannt gemacht: Das Verhältnis der in Deutschland verfügbaren Bestände von Weizen und Roggen hat sich durch den vorzugsweisen Verbrauch von Weizen beim Heere und bei der Zivilbevölkerung...

Fälligkeitenausschub für Auslandswechsel.

Berlin, 3. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über den Ablauf des Fälligkeitenausschubs für Auslandswechsel: Der durch die Verzögerungen des Bundesrats genährte Fälligkeitenausschub für solche im Ausland ausstehende Wechsel, die vor dem Kriege im Ausland ausgestellt sind...

Der Weltbürger.

Ein Kriegseroman von Walthar Schulte vom Brühl. (Nachdruck verboten.)

Manuscha v. Berlin hatte in Begleitung des Oberarztes den Morgenbesuch bei den weiblichen Patienten des Sanatoriums gemacht. Wir haben eine nette Wollstrieke nervöser Weiber. Man würde am radikalsten vorgehen, wenn man sie sämtlich unter eine kalte Dusche brächte...

Schweiz.

Ausland.

Zakabmonopol oder Zakabsteuer, das ist jetzt die Frage, um die sich gegenwärtig in der Schweiz die allgemeine Diskussion dreht. Das Zakabmonopol hat allgemein eine kühle Aufnahme gefunden, teilweise sogar — namentlich bei der Landwirtschaft — eine scharf ablehnende...

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Georg Kolb zum Amtsgericht Rastatt ernannt. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Hauptlehrer Wilhelm Regel an der Volksschule in Biestock zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Lehrer“ ernannt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Baden.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Max Stern im Landwehrinfanterie-Reg. 40 von Karlsruhe, Geometer Fritz Juchas, Kriegsfreiwilliger im Landgrenadier-Reg. 109, Borarbeiter Rupert Schmitt von Bruchsal, Kriegsfreiwilliger Valer Anton Doll von Stupferich bei Durlach, Landwehrmann Johannes Niehammer, Ersatzregiment Gottlieb Lutz, Landwehrmann Infallsteurer Johann Venzhöfer, Gren. Max Claudin, Kriegsfreiwilliger Heinrich Kuhn, sämtliche von Pforzheim, Unteroffizier Wilhelm Rehmann und Landwehrmann Karl August Augenstein, beide von Kieselbrunn, Gren. Emil Manz von Riefheim, Gren. Wilhelm Klüger von Dörschbrunn, Kriegsfreiwilliger August Heminger von Springen, Reserv. Emil Reif von Gudenfeld, Reserv. Leonhard Edelmann von Schönau bei Heidelberg, Stabsarzt Dr. Hermann Deetz und Musik. Gyrso P. Feiffer von Heidelberg, Kanonier im Fußart. Regt. 14 Gustav Schneider von Hüffenhardt.

Chronik.

Baden. Karlsruhe, 3. April. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat über die Bekämpfung von Hauptlehrstellen an den Volksschulen während des Krieges eine neue Verordnung erlassen. Nach welcher von den zur Zeit erledigten Hauptlehrstellen diejenigen zur Besetzung kommen, um welche sich nach den bisherigen Erfahrungen im Falle des Ausfalls vorzuschlagen oder doch vorzugsweise nur Lehrer vorstellen würden, die noch nicht etatsmäßig angestellt sind...

Vergütung der in Betracht kommenden Postagenten soll also nicht gekürzt werden; sie wird ihnen, bezw. ihren Angehörigen somit in voller Höhe des Friedensentlohungs gezahlt werden.

Willingen, 1. April. Schwer heimgegriffen wurde in dieser Kriegszeit die Familie des Landwirts Josef Anton Hipp. Ein Sohn, der gleich in den ersten Mobilmachungstagen zur Fahne eilte, ist seit den Kämpfen bei Spinal Anfang September vermißt und es ist wenig Hoffnung, daß er noch unter den Lebenden ist.

London, 3. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nicht Mann von dem holländischen Dampfer „Schielland“ sind in Hull eingetroffen. Sie berichten, daß das Schiff 20 Meilen von Spinnhead explodiert und gesunken sei. Ein Geisler sei ertrunken. Die übrigen Leute der Besatzung seien in Jammern gelangt.

Vom Krieg.

Die Karpathenschlacht.

Wien, 3. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Kriegsberichterstatler der Mütter melden übereinstimmend, daß die gesamten Einschließungstruppen Kraemysls an der Karpathenfront angeheft seien. Der Zweck der mit großen Verlusten durchgeführten forcierten Angriffe der Russen im Zentrum der Front zwischen dem Kupferer und dem Uffker Berg bei, die dort in die russische Front weit vorgedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen selbst um den Preis der größten Verluste zurückzudrängen.

Letzte Nachrichten.

Athen, 3. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence S. V. Athen. Aus Sofia kommt die Meldung, daß dort in dem Garten der griechischen Gesandtschaft nahe dem Arbeiterhaus eine Bombe aufgefunden wurde. Eine Zündschnur war angebracht, doch war die Bombe nicht explodiert. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Die Verteilung der Trockenkartoffelbestände. Berlin, 3. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Trockenverwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung gibt bekannt: Gegenüber beunruhigenden und irreführenden Gerüchten sehen wir uns veranlaßt, festzustellen, daß die von uns aufgeführten Vorräte an Trockenkartoffelzerlegungsapparate ausreichen, um die laut Bundesratsverordnung vom 5. Januar vorgeschriebene Proportionaler Streckung des Roggenmehls für die Sommermonate sicher zu stellen. Wir werden die Verteilung der Trockenkartoffelzerlegungsapparate in die Hände der kommunalverwaltungen legen und sind augenblicklich damit beschäftigt, festzustellen, auf welche Mengen die einzelnen Verbände nach dem Verhältnis ihrer Kopfzahl Anspruch haben.

Lokales.

Karlsruhe, 3. April 1915.

Dr. Hermann Braun f. Eine edle treue Seele ist am Gründonnerstag in die ewige Heimat aus diesem irdischen Leben geschieden. Herr Dr. Hermann Braun, ein treuer Freund der Redaktion des Badischen Beobachters und verdient ein wohl, daß wir auch hier seiner gedenken. Herr Dr. Braun war am 1. April 1876 geboren in Hochdorf, Amt Wehrhahn. Seine Studien machte er in Gießen und in Freiburg in der Schweiz. Er war ein Mitglied der Nationalökonomie erwann. Längere Zeit war er in Freiburg i. Schw. Sekretär des Ringeins für die Erziehung. Er war ein wissenschaftliches Arbeiten besessene. Später trat er dann beim Badischen Beobachter als Volontär ein, um sich der Journalistenlaufbahn zu widmen. Als Mediziner war er tätig am Inneren Poliklinik in Ulm a. D., am Jäger in Gießen, an der Germania in Berlin und zuletzt an der Südwestdeutschen Zeitung in Gießen. Seine Passion an der Germania mußte er aufgeben, weil ein heimtückisches Weiden, die Tuberkulose, an seinem Leben zu zehren begann. Später übernahm er, weil die ständige Lebensweise seiner Genußsucht abträglich war, einen Kesselposten der Versicherungs-Gesellschaft Konordia in Köln für die Abteilung Forst, Priesterversicherung, und kam so mit vielen geliebten Herren in Baden, Württemberg und Preußen in Berührung. Mit seinen Weiden be-

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 1. April. Die ersten Viehbücher. Infolge des winterrlichen Wetters mußten die Viehbücher von Viehbüchern diesmal etwas länger warten, als er sonst...

Man findet in Ausland nur hundsüchtige Strohen. „Jedenfalls weiß ich nicht, ob mir das Vergnügen zuteil würde, Ihnen über Ihren Festungsgürtel Flußhände zuwerfen zu können. Ein preussischer Offizier weiß nicht was, Manuscha.“ „Vernünftiger Sie sich. Ich will ja auch gar nichts von ihnen wissen, Oberbädelchen. Ich habe gar kein Interesse an dieser friedlichen Kriegsspielererei, die doch rein für die Katz ist. Wer denkt überhaupt heutzutage noch an Krieg? So was können doch nur noch solche zurückgebliebene Narren machen, wie diese Balkanmenschen. Also schlagen Sie sich nur ruhig weiter mit uns armen Russen dort an der Grenze herum — in der Theorie. — Aber was gibt's in der Welt? Sie laien die „Frankfurterin“.“ „Merke! Uninteressantes und wenig Interessantes.“ „Und was wäre das Interessanteste des Interessanten?“ „Das Blatt meldet, in Basel habe man ein russisches Spionagenetz ausgehoben, von dem starke Fäden nach Deutschland und Oesterreich gehen sollen.“ „Einen Moment stuhle sie, aber kaum merklich, dann sagte sie mit etwas belagter Stimme: Was Sie sagen, lieber Freund.“ Und dann rief sie laut: „Das ist die neue Weltzustanddenne unter den Völkern, diese Spionagenetzerei! Das gehört ins Kapitel der Nervenkrankheiten. Sind Sie auch davon affiziert, mein Lieber?“ „Nein,“ entgegnete er ein wenig sägernd, „sonst müßte ich Sie doch als verächtlich empfinden, während...“ „Sie mich höchstens sehr angenehm empfinden.“ „Fokettiere sie und lauwere in seinen Mienen.“ „Was wäre denn auch Verächtliches an mir armen russischen Nervenärztin?“

gann für den nun ins bessere Jenseits Abberufen sein auf seiner religiösen Grundlage jugender Charakter sich in schönsten Reife zu zeigen. Auch in Zeiten, die seinen Zustand als hoffnungslos erscheinen ließen, hat er das Übergewicht seiner in Gott gesetzten Seele niemals verloren. Wenn er noch so übel daran war, konnte er noch mit heiterem Lächeln ein Scherzwort über seinen Zustand finden. Es war ihm nicht vergönnt, sein reiches Wissen und tiefes soziales Verständnis und Empfinden, wie er es gern getan hätte, voll in den Dienst der Menschheit zu stellen; als Mitarbeiter der Sozialen Bewegung und des Badischen Beobachters und verschiedener anderer literarischer Unternehmungen, tat er selbst in tranken Tagen, was ihm noch möglich war. Aber durch sein Beispiel eines gottesgebenen Trostes Duvers hat er allen, die ihn kannten, gezeigt, daß selbst die schwersten körperlichen Leiden einen Menschen, der in Gott seinen Halt und seine Stärke sucht, nicht unglücklich machen können. Vor mehreren Jahren schrieb er von uns fast ohne die Hoffnung wiederzusehen. In den Bergen der Schweiz suchte er in einem förmlichen Einsiedlerleben Erleichterung. Von dort trieb es ihn dann weiter in die Welt, er machte die Reise hinüber nach Alger und wunderbar geschieht kam er eines Tages wieder zurück und schrieb sein Heuilleton: „Statt ins Jenseits nach Afrika“.

Seine Schilderung wurde von kundigen Lesern viel beachtet ob ihrer Originalität in der Darstellung und der kräftigen Gedanken. Vielfach nuteten seine Erzählungen wie die Sachen von Adalbert Klüver an. Er war ein origineller Denker, nicht zufrieden mit oberflächlicher Darstellung der Dinge. Auch seine Liebe zum Vaterland zeigte dieses Wesen. Von jeher hatte er viel im Ausland mit Ausländern verkehrt und kannte daher gut auch die Schwächen im deutschen Wesen. Aber mit ganzer Seele hing er an seinem deutschen Vaterland, von dessen Kraft er gerade in diesem Krieg das Höchste erwartete. Tief niedergedrückt war er zu Anfang des Kriegs aus seinem Lieblingsaufenthalte, den Walliser Bergen, zurück. Nicht der Krieg, sondern die verlorene, französische Heimat machte, welche ihre Wunden bis zu den guten und von ihm stets in Schutz genommenen Walliser

Bergbewohnern schlug, trieb den Kranken nach Hause. Und er lebte freudig auf, als er hörte, wie falsch das alles gewesen war, was französische Ruhmredigkeit und Unerschlichkeit den guten Leuten dort in Wort und Schrift vorgemacht hatten.

Nun ist er am 1. April, an seinem 40. Geburtstag, wirklich ins Jenseits hinübergegangen, nicht mehr nach Afrika, wie vor Jahren. Noch hat er im letzten Jahr den Tod eines jungen Bruders betrauert, der auf dem Felde der Ehre geblieben war. Majd und schnell ist unser lieber unvergesslicher Freund aus dem Leben geschieden, aber wohl vorbereitet durch die Stärkungen der hl. Religion. Wie er gelebt hat, ist er gottesgeben gestorben. Heute nachmittag ist der edle Mensch und fromme Geist beerdigt worden, einfach und schlicht, ganz wie er selber war. Ein paar Freunde hinter dem schmutzigen Saige, ringsum im Felde draußen stehende Berchen, „und das ist genug“ für einen Menschen, dessen Leben gestimmt war auf den Ton: „Freund ich bin zufrieden“. Nun ruht er im kühlen Schoß der Erde dem trüben Aufbruchsmorgen entgegen. Er ruhe im Frieden!

Die Kreisversammlung Karlsruhe für 1915 findet am 28. August statt.

X Zur Milchpreissfrage. Im neuesten Stadtratsbericht wird Bezug genommen auf eine Bemerkung, die in der Milchhändlerversammlung vom Palmsonntag hier bezüglich der städtischen Milchzentrale Mannheim gefallen ist. (Wir können dafür einstehen, daß sie tatsächlich gefallen ist. D. Red.) Das „gerade Gegenteil“ von dem seitens der Milchhändler Gesagten soll nun wahr sein. Die Wahrheit liegt aber auch hier in der Mitte. In der Mannheimer Erklärung wird nicht bestritten, daß Beauftragte der Mannheimer Zentrale im Karlsruhe und Pforzheimer Milchverorgungsgebiet den Produzenten höhere Preise als sie sonst dort bezahlt wurden, angeboten hätten; es wird in der Mannheimer Erklärung auch rund zugegeben, daß solche „zur

Förderung der Milchproduktion sogar angeboten“ wurden. Nun etwas anderes ist seitens der Milchhändler auch nicht behauptet worden; man hat dort nur festgestellt, daß im Karlsruhe Milchverorgungsgebiet die höheren Preisangebote der Mannheimer städtischen Milchzentrale mitbestimmend waren für die höheren Forderungen der Milchproduzenten, die nach Karlsruhe liefern. Es wird ja auch offen angegeben, daß die Mannheimer Zentrale jetzt 22 Pfg. Einkaufspreis bezahlt, während die Karlsruhe Händler bisher 19 1/2 Pfg. zahlen mußten, jetzt aber 21 Pfg. bezahlen müssen. In diesem Zusammenhang wurde ausgesprochen, daß man in Karlsruhe unter diesen Umständen froh sein könne, wenn man keine städtische Milchzentrale habe. Wir bestreiten nicht, daß eine städtische Milchzentrale eine wohlthätige soziale Einrichtung zur Preisregulierung sein kann. Wenn aber die eine Stadt in das Gebiet der anderen einfällt und dort eine Erhöhung des Milchpreises mit verursacht, so ist das für den Teil, der die Unkosten dieser „sozialen Tat“ zu bezahlen hat, doch ein recht zweifelhaftes Vergnügen. Daß unsere Milchhändler nicht einen Preisverfall zu Hilfe nehmen können, ist klar. Wenn aber eine Milchzentrale mit einem solchen Mittel höhere Preise herbeiführt, so wäre das vom Standpunkt der städtischen Konsumenten nur gerechtfertigt, wenn sie auch die ganze Milchversorgung in die Hand nehmen kann, andernfalls schafft sie recht ungesunde Verhältnisse, die letzten Endes nur zum Nachteil des größeren Teiles der Milchkonsumenten ausfallen. Vielleicht gibt die bevorstehende Vorkonsumsberatung Gelegenheit, der Frage nochmals kritisch näher zu treten. So durchaus in der Ordnung, wie es aus dem Stadtratsbericht erscheinen könnte, liegt offenbar die Sache nicht.

Hierzu:
Blätter für den Familientisch Nr. 26

Dienshustilium. Dieser Tage konnte Herr Th. Andres hier auf eine 25jährige Tätigkeit als Anstaltler und Masseur im med. mech. Institut zurückblicken; er hat sich während dieser Zeit das Wohlwollen seiner Chefs sowohl wie auch die Dankbarkeit der ungeschätzten Patienten, die in dem genannten Institut in ärztlicher Behandlung standen, erworben.

Unfälle. Gestern Abend ereignete sich in der Löwenstraße hier bedauerlicher 60jähriger Dienstmagd aus Westfalen dadurch einen Unfall, daß er beim Heufen vom Scheunengebäl herunterfiel und sich eine schwere Rückenverletzung zuzog. Er wurde mittels des Krankenautos in das städtische Krankenhaus überführt. — Beim Transport von Erde in einem Fabrikneubau in der Gartenstraße zog sich ein 60jähriger Tagelöhner aus Suffenheim dadurch einen Unfall zu, daß ihm ein Kollwagen von hinten anfuhr und ihm durch den Anprall Rippenverletzungen verursachte, so daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Nach einem vorausgegangenem Wortwechsel kam es am 1. d. M., nachmittags, im Hausgang einer Wirtschaft in der Adlerstraße zu Tätlichkeiten zwischen zwei hier in der Adlerstraße wohnhaften Gelegenheitsarbeitern. Dem einschreitenden Polizeiwachmann wurde durch den einen der Täter durch Umfächeln heftiger Widerstand entgegengebracht, so daß er nur mit Hilfe von Zivilpersonen in den Arrest verbracht werden konnte. Der Vorgang hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge.

Des hochheiligen Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag vor-mittag.

Bei allen Erschöpfungszuständen

nur coffeinfreien Kaffee Hag! Langes Siechenlager, große Blutverluste, ausgeftandene Strapazen greifen immer die Nerven, das Herz und oft auch andere Organe an. In solchen Fällen wird der Arzt viele Getränke streng verbieten, dagegen den coffeinfreien Kaffee siag unbedenklich erlauben, da er keinerlei schädliche Wirkung hat. Sonst ist er aber von anderem guten Kaffee in keiner Weise zu unterscheiden, wie jeder Versuch beweist. Ihr Kaufmann führt ihn.

Post-Konservatorium
Waldhornstr. 8 für Musik Telephon 1940
Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern u. Lehrkräften, Opern- u. Schauspielerschule
Künstlerische Leitung: Prof. Dr. Fritz Volbach.
Beginn des Sommersemesters 15. April 1915
Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagenden Fächer.
Den Schülern wird während des ganzen Schuljahres musikalische Anregung geboten durch Vorträge der Zöglinge.
Honorar von M. 6.— monatlich an. — Anmeld. werden täglich — Sonn- und Feiertage ausgeschlossen — entgegengenommen.
Direktor Hermann Post, Waldhornstrasse 8.

Durlach—Turmberg—Gut Schönede!
Fahrpreisermäßigung.
Zum Besuche des Gutes Schönede auf dem Turmberg werden von den Schaffnern der städtischen Straßenbahn, wie im Vorjahre, ermäßigte Wärfabrische zum Stützpreis von 50 Pfg. veraus-sacht. Diese berechtigen zur einmaligen Eins- und Rückfahrt am Sonntagstage auf einer der Straßenbahnlinien „Stadtgarten—Schaffnerstraße—Durlach“, „Mühlburger Tor—Durlach“, „Karlstor—Durlach“, „Friedhof—Durlach“, sowie auf der Turmbergbahn desgleichen kostet eine einfache Einfahrt auf einer der vorgenannten Straßen ein-fach einer Bergfahrt 35 Pfg. pro Person. Eine einfache Rückfahrt auf der Bergbahn kostet 10 Pfg. Person.
Städtisches Bahnamt Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bis auf weiteres bestehende Gasmeßleitungen in Mängel-messleitungen (sogen. Automatenleitungen) nicht umgeändert werden dürfen. Ferner werden Mängelmessler nur noch für Wohnungen bis zu 3 Zimmer und Küche gesetzt. Für größere Wohnungen kommen nur gewöhnliche Gasmesser zur Aufstellung.
Karlsruhe, den 31. März 1915.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Für Ostern und Weissen Sonntag
empfiehlt in grösster Auswahl
Magnificate, Gebetbücher, Rosenkränze, Medaillen, Kreuzchen
sowie sämtliche religiöse Artikel
Gezierte Kerzen, Kerzenranken, -Schleifen, Kopfkranzchen
J. Dorer Nachf. Erprinzenstrasse 19. Rabatmarken.
Telephon 2849 Karlsruhe

Gottesdienst-Ordnung.
Beiertheim (St. Michaelskirche).
(Nachdruck verboten).
Dienstag: 6 Uhr: hl. Messe für die Pfarzgemeinde. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für den im Felde gefallenen Alfred Braun und Wittandacht.
Mittwoch: 6 Uhr: hl. Messe für Adolf Jung. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eristkommunianten und Wittandacht.
Donnerstag: 6 Uhr: hl. Messe für Hermann Martin. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Georg Ledermann und Wittandacht.
Freitag: 6 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Michael für die Soldaten. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Angelina Burs, g. Richter und Wittandacht.
Samstag: 6 Uhr: hl. Messe zu Ehren der Innerenbüchenden Hilfe für die Soldaten. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Katharina Weber und deren Eltern Alois und Barbara Weber und Wittandacht.
Besuchsgelegenheit: Samstag nachm. von 3 Uhr an; Sonntag früh von 6 Uhr an; Sonntag nachmittag von 2 Uhr an; Montag früh von 6 Uhr an.

Bulasch.
Sonntag: 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse. 9 Uhr: Predigt mit Gottesamt vor angef. Arbeitlichen, Profession. 2 Uhr: feierliche Beipfer. 7 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.
Montag: 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Gottesamt. 11 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.
Dienstag: hl. Messe für die Pfarzgemeinde.
Mittwoch: Amt für Lukas Beider.
Donnerstag: Amt für Johanna Bahäcker, Mutter und Schwester.
Freitag: Amt für Josef Witzmann und Barbara, geb. Bahäcker, und Kinder.
Samstag: Amt für die Truppen.

Stropherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Montag, den 5. April 1915.
46. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C. (Abonnementsarten).
Tristan und Isolde.
In 3 Aufzügen von Rich. Wagner.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Tristan: Josef Schöffel
Isolde: Hans Keller
Kunze: Sofie Baum-Gordes
Kunze: Max Wüster
Melor: Fritz Medler
Brangäne: Margarete Baumisch
Ein Steinmann: Hans Bussard
Ein junger Hofbedienter: Josef Schöninger
Eemans: Guntar Braund.
Schiffsvoll, Ritter, Knappen.
Schauplatz der Handlung. Erster Aufzug: Zur See auf dem Berbeck von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Tristan nach Cornwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Nantes in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristans Burg in Breizne.
Nach jedem Akte eine längere Pause.
Anfang: 6 Uhr.
Ende: einviertel 11 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon I. Abt. M. 6.—, Sprechst. I. Abt. M. 4.50 usw.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat August 1914 unter Nr. 17316 bis Nr. 19472 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 9. April 1915 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 27. März 1915.
Städt. Pfandbriefkassa.

An unsere Inserenten!
Als der Krieg ausbrach, machten sich die Folgen desselben in unserem Gewerbe ganz besonders dadurch fühlbar, daß die meisten Inseratenaufträge unterbrochen und neue Anzeigen nur im geringsten Maße aufgegeben wurden. Wenn auch inzwischen eine kleine Besserung eingetreten ist, so steht die Zurückhaltung unserer Inserenten durchaus in gar keinem Verhältnis zu den unbedingten wirtschaftlichen Erfordernissen.
Überall tauchen Klagen auf über geringen Geschäftsverkehr und es wird dabei vergessen,
daß nur dann gekauft wird, wenn man dem Publikum die Ware anbietet.
Wir können unseren Inserenten nur raten, so bald wie möglich ihre frühere Propaganda-tätigkeit wieder aufzunehmen, und sie werden dann sehen, daß auch die Geschäfte sich in erfreulichem Maße vermehren; Beweise dafür liegen genügend vor.
Ganz besonders im Osten, in den Provinzen, die doch mehr unter der Bedrohung des Feindes standen als gerade Baden, hat die Zurückhaltung des inserierenden Publikums lange nicht in dem Maße statt um sich gegriffen, wie bei uns, und infolgedessen fehlen auch dort die weitgehenden Klagen über die geringe Kaufkraft desselben.
Eine Nebenerscheinung dieses Ausfalls an Inseraten ist die, daß bereits eine große Anzahl von Zeitungen im Deutschen Reich ihr Erscheinen haben einstellen müssen, da das Inseratengeschäft die Grundlage des Zeitungsoverlags bildet.
Mit dem Verschwinden dieser Zeitungen fehlt aber auch ein dem Publikum sonst zur Verfügung stehendes, stark wirkendes Propagandamittel, abgesehen davon, daß es vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus lebhaft zu beklagen ist, wenn infolge des Ausbleibens von Inseraten ganz besonders die politische Presse in ihrer Existenz bedroht wird.
Darum tretet aus Eurer Zurückhaltung heraus, die Erfolge werden nicht ausbleiben.

Gymnastik
zur Nachhilfe im Latein für einen Examen gesucht.
Offert. unter Nr. 228 an die Geschäftsst. d. W. erbet.

Neubelt Formen in
Kommunionkränze
sowie **Kerzen**
gediegen geschmückt, äusserst preiswert.
Wilhelm Mayer
Karl-Friedrichstr. 6. Telefon 3390.
Feine Blumenbinderei.
Grösste Auswahl tägl. frisch. Schnittblumen, sowie kräftige Palmen u. blüh. Palmen erster Kultur.

Chaiselongue
neu, von 20 an.
Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Krotz Schriftsetzer a. D.

heute morgen nach kurzem Leiden unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karoline Krotz, geb. Günther August Krotz, Postbote Karl Krotz, Lehrer, z. Zt. i. Felde Lina Krotz.

Karlsruhe, den 3. April 1915.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, den 5. April, morgens halb 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kathol. Männerverein St. Stephan.

Todes-Anzeige.

Unser langjähriges treues Mitglied, Herr

Josef Kroß Schriftsetzer a. D.

ist gestorben. Die Beerdigung ist am Ostermontag, morgens 1/10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus; wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Verein wird dem Verstorbenen ein dankbar neues Andenken bewahren. Karlsruhe, 3. April 1915. Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verchied nach kurzem Leiden unser treues, langjähriges Ehrenmitglied,

Herr Schriftsetzer a. D. Josef Kroß.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, vormittags 1/10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung am Beisetzungsgebäude wird gebeten. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem grossem Schmerze bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sagen innigsten Dank:

Karl Götz, Reutlingen. Berta Katzenberger, geb. Götz, Karlsruhe. Friedrich Götz, Erzb. Architekt, Karlsruhe, den 2. April 1915.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert rascheste Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Stenographie!

Am 6. April beginnen wir mit einem

Anfängerkurs für Damen und Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkung, dass der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schönschreiben, Buchführung (einfach, doppelt, amerik.), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen verschied. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse. Ausbildung zur perfekt. Maschinenschreiberin bezw. Maschinenschreiber nach der Underwood

Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Answärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Handelslehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur“ grösstes und ältestes derartige Institut am Platze Karlsruhe, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr. Telefon 2018. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

SINGER NÄHMASCHINEN



für Hausgebrauch und für den Erwerb sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Kaiserstrasse 124 KARLSRUHE Schützenstrasse 38. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 4. April 1915. 18. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise. Neu einstudiert:

Der Verschwenker.

Haubermärchen in drei Akten von Ferdinand Raimund. Musik von Konradin Kreutzer. Leiter der Aufführung: Felix Herz. Musikalische Leitung: G. Hofmann. Personen des ersten Aktes: Fee Christiane Lina Carlens Azur, ihr dienhabender Kellner Mar Wättner Julius von Flottwell ein reicher Edelmann H. Eitzhoffmann Wolf, sein Kammerdiener Felix Baumbach Valentin, sein Bedienter F. Herz Rosa, Kammermädchen Elise Noorman

Flottwells Freunde Chevalier Dumont, S. Höder Herr von Prölling, G. Hoffmann Herr von Helm, G. Schindler Herr von Walter R. Schneider Baummeister Otto Kienhöfer Eitel, Karl Dopper Bediente Josef Gröbinger Johann, Hermann Bendicht Freunde Flottwells, Dienerschaft, Jäger, Genien.

Personen des zweiten Aktes: Julius von Flottwell Reinhold Altjohann Chevalier Dumont Hugo Höder Herr von Helm Ewald Schindler Präsident von Ring Paul Walden Annelie, seine Tochter Alwine Müller Baron Ritterstein Bruno Matay Wolf, Kammerdiener Felix Baumbach Valentin Felix Herz Rosa Elise Noorman Flottwells Haushofmeister Ernst Gläffer Ein Juwelier Felix Hanke Ein Diener Ludwiga Schneider Ein Kellermeister Ernst Golde Ein altes Weib Margarete Big Ein Bettler Max Wättner Käthe, Fängerin, Dienerschaft. Die Handlung spielt um drei Jahre später.

Personen des dritten Aktes: Fee Christiane Lina Carlens Azur Max Wättner Julius von Flottwell Reinhold Altjohann Herr von Wolf Felix Baumbach Valentin Holzjurm, ein Tischlermeister Felix Herz Rosa, sein Weib Elise Noorman seine Kinder: Lise Hedwig Golm Michel Elise Meyer Siebel Felix Koch Daniel Heinrich Alldinger Bepi Gottfried Gröbinger Ein Gärtner Paul Geumede Bediente, Nachbarknechte, Bauern, Senner und Sennerinnen. Die Handlung spielt um zwanzig Jahre später.

Im zweiten Akt: Menuette, einstudiert von Paula Allegri-Baby, angeführt von Ciga Mertens-Weger und Richard Allegri. Große Pause nach dem 2. Akt. Anfang: 1/2 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 3.4.—Sperreig 1. Abt. 3.— usw.

Diwans!

neu, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 M. an hoch. Polster, v. 55 M. an. R. Köhler, Schützenstraße 25, Karlsruhe.

JOS. BLUMENSTETTER ANFERTIGUNG FEINER HERREN-GARDEROBE Werkstätte für eleg. Damenschneiderel Jacket-Kostüme, Mäntel, Blusen etc. Reichhaltiges Stofflager für Herren- und Damen-Moden. Lidellplatz, Steinstr. 21. Telefon 1348.

Obstweine nur in Qualitäten (gute Fischweine) — für Karlsruhe frei ins Haus geliefert — empfehle aus meiner Karlsruher Kellerei billigt Joh. Hertenstein, Konstanz Friedrichshöhe. Bestellungen und Kostproben durch Kälbermeister Trunk, Waldstrasse 79, Karlsruhe.

Danksagung. 36. Liffe. Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtorordneten in der Zeit vom 22. bis 27. März 1915 weiter eingegangen von: Rechtsanwalt E. Fuchs (8. Gabe) 50 M., Min. Schenkel Wwe., Erz. (weil. Gabe), 100 M., Mich. Graebener (8. Gabe) 25 M., Fabrikdir. Dr. Döberlein (8. Gabe) 30 M., Betr.-Zusp. Fr. Groß (weil. Gabe) 10 M.

Danksagung. Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtorordneten in der Zeit vom 22. bis 27. März 1915 weiter eingegangen von: Ungenannt 50 M.; dem Vanhaus Zeit L. Homburger von: H. Braun u. Co. (für März) 25 M., G. H. 20 M., Dr. med. Schiller 50 M.; dem Vanhaus Jgn. Ellen von: Karinsp. Wblger 10 M.; der Gewerbe- und Fortschrittsbund von: Fr. Genninger in Reich (Schweiz) 10 M., D-Revisor Ad. Denninger 10 M.; der Stadtkasse von: Jul. Wachenheimer 20 M., Dr. R. Wehrens (Schere) 50 M., Polinsp. R. Kay v. We. (für April) 5 M., D-Rechnungsrat Zimmermann (Monatsbeitrag), 10 M., S. Reidenberger (für März) 10 M., Rtl. Matheis (für März) 30 M., H. Neumann Wwe. 50 M., H. Sch. 27 M., der Montagstafelgessellsh. „Vier Jahreszeiten“ 25 M., Generalfazier a. D. R. Martini 20 M., Carl Rogge (weitere Gabe) 5 M., Maier Weinheimer (4. Gabe) 20 M., H. Holz 5 M., Prof. Reich 30 M., Postkassenspieler Baumbach (weitere Gabe) 30 M., Ungenannt 10 M., Jakob Haller 10 M., Direktor V. Baumann (2. Gabe) 100 M., Santo Wwe. 10 M., Jü. gen. Mübiger, Müller 10 M., Jü. gen. Müller (weitere Gabe) 30 M., Prof. Dr. Stark (weil. Gabe) 25 M., Lehramtspraktikant Gult 5 M., Prof. Dr. Hoepfner für die Monate März, April und Mai je 100 M. Mit den bereits veröffentlichten Beiträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 333 500 Mark. Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden. Karlsruhe, den 31. März 1915. Der Stadtrat.

Meiner wert. Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, dass z. Zt. starke Nachfrage nach Apfelwein besteht und dass dadurch voraussichtlich sehr bald Knappheit eintreten wird. Wer also Bedarf hat, decke sich rechtzeitig. Meine Preise sind bis auf weiteres: bei Bestellung bis zu 100 Ltr. 26 Pfg. pro Liter „ über 100 „ 25 „ „ in Eigentumsfassern 1 Pfg. pro Ltr. billiger. Verkauf nur gegen bar, nach auswärts unter Nachnahme. Für gute Qualität übernehme jede Garantie. B. Finkelstein Karlsruhe Apfelwein-Grosskellerei Rintheimerstr. 10 Tel. 510 u. 2875.

Dienstag, 13. April 1915, abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtssaal: Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. W. Förster, Universitätsprofessor aus München. Thema: Wie man mit der heranwachsenden Jugend Lebens- und Gewissensfragen besprechen kann. — Jedermann freundlichst eingeladen. — Preise der Plätze: Nichtmitglieder Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., Saal unnummeriert und Galerie 1 M., Mitglieder (gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten) Reservierter Platz 2 M., 1. Platz 1 M., Saal unnummeriert u. Galerie 50 Pfg. Vorverkauf: Herderische Buchhandlung, Herrenstr. 34. Abendkasse und Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Kath. Männerverein St. Stephan Wir machen unsere Mitglieder hiermit auf unsere am Mittwoch, den 7. April, abends halb 9 Uhr, im „Palmengarten“ stattfindende General-Versammlung nochmals aufmerksam. Indem wir wegen des Näheren auf die den Mitgliedern zugegangene besondere Einladung verweisen, bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Karlsruhe, den 3. April 1915. Die Vorstandschaft.

MUNZ'sches Konservatorium Orchester- und Opernschule und Musiklehrerseminar. Waldstrasse 79. Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 12. April. Anfangsklassen, monatl. 7 M., Sologesang, Mittelklassen, „ 9 „ dramatischer Unterricht, Oberklassen u. Orgel „ 15 „ Opernstudium „ 20 M. Am 15. April werden zur Bildung einer Seminarklasse eine beschränkte Zahl Schüler für Klavier und Violin aufgenommen. Der Theorieunterricht wird wie bei den übrigen Schülern erteilt; die Unterweisung im instrumentalen Spiel geschieht durch solche Schüler und Schülerin der Oberklasse, welche sich für den Musiklehrerberuf ausbilden. Hierfür ist ein monatlicher Betrag von 4 Mk. zu entrichten. Sprechstunden von Freitag, den 9. April ab Werktags von 11 bis 1/2 Uhr und von 1/3 bis 5 Uhr.

Für Feinschmecker nur Qualität. Kaiser Wilhelm 2, 3, 5 Pfg. Karlsruher Zigaretten-Fabrik Markgrafstr. 26, Karlsruhe, Teleph. 3492.

Fahrrad-Reparaturen schnell und billig. Fahrräder mit Innenlötlung 52.— „ Jahresgummi v. M. 5.— an vorzügliche Qualität, langjährige schriftl. Garantie. Mäntel v. M. 2.— an Schläuche v. M. 1.70 an Glocken v. M. —.22 an Pedale v. M. —.90 an Ketten v. M. 1.05 an Fusspumpen v. M. —.65 an Griffe von M. —.15 an. Sämtliche Fahrradteile zu den billigsten Preisen. Kaiserstr. 81-83 Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.